Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstelle, nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg od. sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreis: die 8gespaltene Raumzeile 20 Rpfg., die 4gespaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennige, die 3gespaltene Reklamezeile im textlichen Teile 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übern. wir keine Garantie. Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 80 — 92. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Amtsblatt" Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Dienstag, den 4. April 1933

Der Sieg der Disziplin.

Einen Tag nur währte der von den Nationalsozialisten eingeleitete und bis in den letzten Winkel Deutschlands hinein organisierte Kampf gegen die Greuelhetze des Auslandes. Es war ein Kampfestag, wie ihn Deutschland noch nie gesehen hat, wie ihn aber auch die Welt noch niemals von draußen her beobachten konnte. Und dieser Kampftag war — an diesem historischen Sinn der deutschen Abwehr sollte nicht vorübergegangen werden! — der Bismarcktag.

Und schließlich war es ein Tag der einheitlichen und festgeschlossenen Volksbewegung. Zu tief war in alle Schichten des deutschen Volkes die Erregung eingedrungen darüber, daß man im Ausland es fertig brachte, mit Lügen und Verleumdungen das zu beschmutzen, was wir als nationale Erhebung sahen und mit tiefster, innerlicher und äußerer Freude erlebten. Die Abwehr hiergegen, der Wille, einer Welt zu zeigen, daß wir dieses unser Erleben nicht bösartig begeifern lassen, zwang uns alle dazu, zu der einzigen Waffe zu greifen, die uns in diesem Kampf gegen die Hetze und Verleumdung blieb, zum Boykott gegen die Artgenossen jener, die draußen mit wüstesten Beschimpfungen, mit Lügen und schlecht ersonnenen Märchen den Kampf gegen das Deutschland der nationalen Erhebung eröffnet haben.

Breit und allumfassend war die Volksbewegung, die sich am Bismarcktag im Boykott der jüdischen Geschäfte, Rechtsanwälte, Ärzte usw. zum Ausdruck und zum Durchbruch gebracht hat. Gerade weil sie so allgemein war, weil sie aus dem Innersten des Volkes entstand, hätte sie auch leicht über das Ziel hinausschießen können, das sie sich gesteckt hatte und das ihr von der Leitung gesteckt worden war. Vielleicht haben die Veranstalter der Greuelhetze im Ausland auch geradezu darauf gehofft, daß sich diese Boykottbewegung nicht innerhalb der ihr von vornherein gezogenen Grenzen halten würde, um dann mit wildem Triumphgeschrei über das deutsche „Barbarentum" herzufallen. Darauf aber haben die Drahtzieher der Greuelhetze im Ausland vergeblich gewartet und sie sind heute um eine Hoffnung ärmer. Wird man sich nun draußen entschließen, endlich auch hierin der Wahrheit die Ehre zu geben? Geschieht dies immer noch nicht, geschieht dies nicht sehr bald und in deutlicher Form, dann ist das deutsche Volk willens und bereit, den Kampf zum Schutz seiner Ehre weiterzuführen.

„Kultur" schrie man und gemeint war — die Provision! Ist es nicht geradezu erschreckend, daß in einem Zeitalter weltumspannender Technik und schnellster Nachrichtenübermittlung Deutschland plötzlich zu einer Art „dunkelsten Afrikas" wurde und entsprechende Lügen geradezu eine Art Massenpsychose im Ausland hervorriefen! In einer Zeit, die den Raum von ein paar hundert Kilometern in Sekunden zu überwinden vermag und nicht zuletzt Deutschland das Seine zu diesem Aneinanderrücken der Völker beizutragen versucht hat, wird unbesehen, fast besinnungslos geglaubt, finden große Versammlungen und Demonstrationen statt, ohne das zu fordern, was von vornherein verlangt werden mußte: Beweise nämlich! Aber nicht einmal zu dieser primitiven Selbstverständlichkeit konnten sich die Drahtzieher der antideutschen Hetze aufraffen und — wollten es auch gar nicht tun. Denn dann wären sie ja in die allergrößte Verlegenheit gekommen!

Und das alles haben wir Deutsche mit Entsetzen und mit steigender Erbitterung feststellen müssen. Den landesverräterischen „Emigranten", die von niemand zur „Flucht" aus Deutschland genötigt worden waren, schenkte man eilfertig Glauben oder tat doch wenigstens so.. Ein wildes Geschrei wurde darüber erhoben, daß das deutsche Volk sich entschloß, das Haus zu säubern und umzugestalten, in dem es wohnt. In aller Ruhe geschah dies und in aller Ruhe wird dies weiter geschehen, — aber auch in aller Disziplin, wie sie der Kampf um eine große Sache verlangen darf.

Nicht wir Deutsche waren es, die diesen Kampf etwa vom Zaune brachen. „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre", — und darum muß dieser Kampf auch mit scharfen Waffen geführt werden. Auf Proteste und Gegenerklärungen, auf warheitsgemäße Schilderungen in Deutschland lebender Ausländer hat man draußen noch mit einer Verstärkung der Greuelhetze geantwortet, — da mußte eben erst das ganze deutsche Volk auf den Kampfplatz treten, um mit scharfen, aber ehrlichen Waffen für sein Recht und für seine Ehre zu fechten.

Schon spüren wir den Erfolg. Schon hören wir vom Ausland her sich rasch vermehrende Stimmen, die sich gegen die Greuelhetze wenden. Sie müssen aber noch lauter, noch zahlreicher werden, bis ein voller Sieg von uns und für uns errungen ist. Wir wissen aus schmerzlichster Erfahrung, wie lange und umfassend das Gift der antideutschen Greuelpropaganda während des Weltkrieges und nach ihm gewirkt hat; noch immer sind die letzten Spuren davon nicht ganz ausgetilgt. Und darum vor allem, um also der Welt eine Wiederholung solcher Vergiftung zu ersparen, ist das deutsche Volk geschlossen und in selbstverständlicher Disziplin, aber unter Daransetzung seiner ganzen Kraft und ohne jede falsche Rücksicht willens, den Kampf um seine Ehre bis zu einem Ende zu führen, das auch ein gründliches Ende für den Versuch einer neuen Vergiftung der Welt bedeutet.

Die gleichgeschalteten Länderparlamente

Der neue Sächsische Landtag.

Bürgerliche Zweidrittelmehrheit.

Auf Grund der neuen Bestimmungen des Gleichschaltungsgesetzes wird sich der Sächsische Landtag vorbehaltlich amtlicher Berechnungen folgendermaßen zusammensetzen. (In Klammern die Ergebnisse vom 22. Juni 1930):

Nationalsozialisten	38 Sitze	(13)
Sozialdemokraten	22 „	(32)
Kommunisten	14 „	(13)
Schwarz-Weiß-Rot	6 „	(10 DNVP.)
Deutsche Volkspartei	1 „	(8)
Christlich-Soziale	1 „	(2)
Zentrum	1 „	(—)
Staatspartei	1 „	(3)
Wirtschaftspartei	— „	(8)
Volksrechtpartei	— „	(2)
Volksnationale Reichsvereinigung	— „	(2)
Deutschsozialisten	— „	(2)
Parteilose	— „	(1)
zusammen	84 Sitze	(96)

Da die Kommunisten ausscheiden, wird der neue Landtag 70 Abgeordnete umfassen. Die Nationalsozialisten haben also auch in Sachsen die absolute, die bürgerlichen Parteien zusammen eine Zweidrittelmehrheit im Landtage.

Die Mandatsverteilung im Hessischen Landtag

wird sich bei einer angenommenen Zahl von 50 (bisher 70) Abgeordneten betragen: NSDAP. 25 Sitze (bisher 32), SPD. 11 (17), KPD. (fallen aus) 5 (8), Zentrum 7 (10), Schwarz-Weiß-Rot 1 (1), DVP. 1 (1). Das eine Mandat für die DVP. kommt nur zustande, falls Listenverbindung mit den Christlichsozialen und dem Bauernbund erfolgt. Findet keine Listenverbindung statt, fällt dieses Mandat noch an die Nationalsozialisten.

Der Oldenburgische Landtag

würde sich wie folgt zusammensetzen: NSDAP. 20 Sitze (bisher 24), SPD. 7 (9), KPD. (fällt aus) 2 (2), Zentrum 6 (7), Schwarz-Weiß-Rot 4 (2). Der bisherige Landtag umfaßte 46 Abgeordnete.

Der neue Thüringische Landtag

wird 59 (bisher 61) Abgeordnete haben. NSDAP. 30 Sitze (bisher 26), Schwarz-Weiß-Rot 7 (6), SPD. 13 (15). Die Deutsche Volkspartei und die Staatspartei (bisher mit je einem Abgeordneten vertreten) fallen ebenso wie die Kommunisten, die 9 statt bisher 10 Sitze erhalten würden, aus.

Die Hamburger Bürgerschaft

würde folgendermaßen aussehen: NSDAP. 50 Sitze (bisher 51), SPD. 34 (49), KPD. (fällt aus) 23 (26), Zentrum 2 (2), Schwarz-Weiß-Rot 10 (7), DVP. 3 (5), Staatspartei 4 (18), Christlichsoz. 1 (1). Zusammen 127 (bisher 160) Sitze.

Die neue Bremische Bürgerschaft

würde folgende Zusammensetzung ergeben: NSDAP. 31 Sitze (bisher 27), SPD. 29 (32), KPD. (fällt aus) 12 (11), Zentrum 2 (2), Schwarz-Weiß-Rot 13 (Listenverbindung), DVP. 5 (13).

Keine Wiederaufnahme des Boykotts am Mittwoch

Berlin. Die Reichsregierung hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß der Abwehrboykott gegen die deutschfeindliche Hetze seine Wirkung im Ausland nicht verfehlt hat. Abgesehen von kleineren Ueberbleibseln der Greuelhetze gegen Deutschland ist im übrigen die Hetze vollkommen abgestellt worden. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß es keinen Zweck hat, gegen diese Ueberbleibsel im Wege des Boykotts weiter vorzugehen, zumal es sich hier um eine Hetze handelt, die ihren Ursprung bei den Kommunisten hat.

Der deutsche Abwehrboykott wird also am Mittwoch vormittag nicht wieder aufgenommen, da er überflüssig geworden ist. Die Reichsregierung betont jedoch, daß die Abwehrorganisationen der nationalsozialistischen Partei noch aufrechterhalten bleiben, so daß für den Fall eines Wiederauflebens der Hetze der Abwehrkampf jederzeit wieder einsetzen kann.

Scharfe russische Note an den deutschen Botschafter.

Moskau, 3. April. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet, daß Außenkommissar Litwinow am Montag dem deutschen Botschafter von Dirksen eine Note überreichen ließ, in der gegen Haussuchungen bei sowjetrussischen Einrichtungen und Verhaftungen von in Berlin lebenden russischen Staatsbürgern Protest erhoben wird. Es wird in der Note festgestellt, daß die angeblich gegen Sowjetstaatsangehörige durchgeführten deutschen Maßnahmen sich zum Schaden für die deutsch-russischen Beziehungen auswachsen könnten. Die Note Litwinows ist in sehr scharfem Tone gehalten und verlangt die Einstellung weiterer Maßnahmen gegenüber sowjetrussischen Bürgern in Deutschland.

Zentrumsabgeordneter Thomas Esser verhaftet.

Köln. Wie der „Westdeutsche Beobachter" berichtet, ist gestern abend der Zentrumsabgeordnete und Vizepräsident des Reichstages Thomas Esser, sowie der Präsident der Handwerkskammer Köln, Welter, und der Syndikus dieser Kammer, Dr. Engels, verhaftet worden. Die Sichtung des Materials der Kölner Handwerkskammer hat den Beweis für große Veruntreuungen erbracht. Zahlreiche Akten wurden beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Kreditschiebung des Dr. Engels soll den Betrag von 1 Million Mark erreichen. Theodor Esser soll als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wirtschaftszelle der Handwerkskammer einer mit ihm befreundeten Familie aus den Mitteln der Wirtschaftsstelle einen Betrag von 34 000 Mark gegeben haben, für den nur bis jetzt nicht eingelöste Wechsel als Deckung vorhanden seien.

Das amerikanische Marineluftschiff „Akron" verunglückt.

Neuyork. Das neue amerikanische Marineluftschiff „Akron", das im August 1932 in Dienst gestellt worden ist, wurde infolge heftiger Gewitterstürme an der Küste von New Jersey in der Nähe des Barnegat-Feuerschiffes, etwa 150 Kilometer südlich von Neuyork zu einer Notwasserung gezwungen. Der deutsche Tankdampfer „Phöbus" hat nach einem Funkspruch von der 77 Mann starken Besatzung bisher den ersten Offizier und drei weitere Besatzungsmitglieder gerettet.

Ein deutscher Dampfer rettet.

Neuyork. Der deutsche Tankdampfer teilt in einem weiteren Funkspruch mit, daß sich das amerikanische Riesenluftschiff „Akron" noch auf dem Wasser schwimmend halte. Weiter heißt es in dem Funkspruch: „wir retten zahlreiche, können aber nicht alle retten". Die „Akron" befand sich nach Abschluß der Marinemanöver auf der Heimfahrt nach Lakehurst.

Die gesamten Flugstreitkräfte zur Hilfeleistung aufgeboten.

Neuyork. Beim Morgengrauen sind sämtliche amerikanischen Flugstreitkräfte zur Hilfeleistung für die „Akron" aufgeboten worden. Es verlautet, daß schwerste See die Rettungsarbeiten außerordentlich behindert. Man befürchtet, daß die „Akron" innerhalb weniger Stunden infolge des hohen Wellenganges zusammenbrechen wird.

Fast die gesamte Mannschaft der „Akron" verloren. — 76 Todesopfer?

Neuyork. Aus dem Büro des amerikanischen Flottenchefs hat der Vertreter der Telegraphen-Union erfahren, daß wenig Aussicht besteht, die Besatzung des verunglückten Marineluftschiffes „Akron" zu retten. Der Tankdampfer „Phöbus", der bekanntlich einen Offizier und drei Mann der Luftschiffbesatzung rettete, steht unter der Führung von Kapitän Dalldorf. Unter den gegebenen Umständen muß damit gerechnet werden, daß die Katastrophe 76 Todesopfer gefordert hat.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF